



NG Hochdruckventilator 15kW

Volumenstrom 1000m³/h

bei 20.000 Pa

NG Separator zur Abscheidung
von Papier und Grobteilen

Saugrohrleitung DN100

Länge bis 200m und mehr

für Saugschlauch DN80; L=20m

für Saugschlauch DN50; L=10m

Hochdruck- Reinigungsanlage

zur Absaugung von Staub, Schmutz
und größeren Papierstücken
(bis ca. DIN A4)

NG Lufttechnik | Hauptstraße 40-42 | 94431 Pilsting-Harburg

Tel.: +49 9951-599 828 | Fax: +49 9951-599 891 | info@ng-lufttechnik.de

www.ng-lufttechnik.de

Deutlich weniger Staub in der Altpapier-Gutstoffhalle

Mit der Fertigstellung der Absauganlage in der Altpapierhalle wurde ein Meilenstein in punkto Verbesserung der Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter erreicht. Altpapier, unser wichtigster Rohstoff für die Papiererzeugung, führt leider jede Menge Staub mit sich, was die Mitarbeiter bislang ordentlich forderte. Immerhin besteht unser Zeitungsdruckpapier aus 70 bis 100% Altpapier, daher werden täglich bis zu 1.200 Tonnen Altpapier über die Förderstränge zu den Auflösetrommeln transportiert.

Große Mengen Staub lagern sich deshalb laufend auf den Maschinen und in der Halle ab und müssen aus Brandschutzgründen und zum Schutz der Anlagen mindestens einmal pro Schicht entfernt werden. „Dabei gingen wir früher mit üblichen Geräten wie Besen, Schaufeln und Gebläse zu Werke, was jedoch den Staub Großteils nur umverteilt, aber nicht beseitigte,“ erinnert sich **Günter Wöginger**.

„Die Kollegen schützten sich bei dieser Tätigkeit mit einem Ganzkörperanzug mit eigener Luftversorgung, mit dem sie ein eingeschränktes Sichtfeld hatten und durch das Gebläse am Rücken strömte kalte Luft ins Gesicht. Das ist Dank der neuen Anlage heute alles nicht mehr nötig und erleichtert uns die Arbeit enorm,“ fährt er fort.

„Voraussetzung für die Genehmigung der Installation einer Staubabsauganlage waren natürlich professionelle Staubbelastungsmessungen“, ergänzt Arbeitsmediziner **Dr. Michael Hohenbichler**. „Diese wiesen teilweise Überschreitungen der Grenzwerte auf, weshalb die Zusage von Mitteln für den Bau aus medizinischer Sicht wichtig war. Die Messwerte nach Fertigstellung der Anlage zeigen eine deutliche Verbesserung, der Staub wird nachhaltig entfernt und die Mitarbeiter sind begeistert weil die Handhabung einfach ist.“

„Die Herausforderung für uns im Projektteam, war es, eine optimale Absaugung für trockenen, feinen Papierstaub zu finden, sagt **Helmut Hechfellner**, dafür gibt es kein Patentrezept – jede Lösung ist maßgeschneidert für die jeweiligen Bedingungen vor Ort.“

„Deshalb besichtigten wir gemeinsam mit **Johann Rosenauer** verschiedenste Lösungen, zum Teil in UPM Schwesterwerken aber auch in fremden Firmen, berichtet **Klaus Gabler**. „Die Suche, die Tests und Abwägung, welches System für uns optimal ist, war der aufwändigste Projektteil. Die Umsetzung und Montage dauerte ab Bestellung dann nur noch wenige Monate“ sind sich beide einig und listen die Besonderheiten der Anlage auf:

Die Funktionsweise ist ähnlich wie bei einem Staubsauger. An zahlreichen Anschlusspunkten können Saugrohre je nach Bedarf angeschlossen werden, mit denen Staub und kleine Papierteile aufgesaugt werden.

Dieses aufgesaugte Material wird gefiltert, Papierteile kommen wieder zurück auf die Förderbänder und der Staub geht automatisch in den Schlammbehälter zu anderen Deinking-Resten, die im Wirbelschichtkessel energetisch verwertet werden.

Besondere Schutzkleidung ist nicht mehr nötig, da der Staub nicht verwirbelt sondern abgesaugt wird. Ist das Material im Schlauch, kommt der Mitarbeiter nicht mehr in Kontakt damit.

Im Gesundheitsförderungsteam und im Betriebsratsgremium haben wir die Suche nach einer Lösung natürlich immer unterstützt, sagt **Bruno Aschauer**. Es freut uns, dass die Bediensteten mit der Lösung zufrieden sind und die Staubreduktion für jeden spürbar ist.



Foto: Günter Wöginger demonstriert die einfache Handhabung der Saugrohre

(Quellenangabe: Mitarbeiterzeitung UPM Steyrmühl STE.inform 04/2013)